



THANKS PURE & UNPLUGGED

SEELNRUF

SEELENRUF

Die Mauer um das Licht
währt kein Leben, bis sie bricht!
Denn Dein Herz bezwingt sie
jetzt! Was hat Dich so verletzt ...
Stark und frei, das ist Dein Ziel!
Bis Du merkst: Du verlierst das Spiel ...

Grauer Rauch zieht durch die Nacht,
Du spürst im Zentrum seine Macht.
Suche das Licht, bis sich's Dir zeigt!
Und bleibe offen, wenn das Glück
Dich streift!

Die Würfel fallen, bis Du zerbrichst.
Drum weine, weine, weine,
wenn Dein Herz zu Dir spricht!
Sag JA zu allen, die Dich lieben!
Sie könnten morgen davonfliegen.
Denn ewig lange währt sie nicht:
die letzte Chance auf Dein Glück!

Grauer Rauch zieht durch die Nacht,
Du spürst im Zentrum seine Macht.
Suche das Licht, bis sich's Dir zeigt!
Und bleibe offen, wenn das Glück
Dich streift!

Die Angst, zu fallen,
schützt Dich vor dem Sprung.
Du willst den Preis bezahlen!
Du bleibst ja ewig jung ...
Doch abends brichst Du aus in Tränen
und Dein Herz führt Dich ins Sehnen.
Und Lonesome Wulf spürt, es ist Zeit:
für Nähe und Geborgenheit!

Goldener Glanz erhellt die Nacht,
Du fühlst im Herzen seine Kraft!
Grüße das Licht, das sich Dir zeigt!
Und bleibe offen, wenn das Glück
Dich streift!

Missvertrauen

*Da fährt dieser hässliche alte SUV mit Tempo
30 vor mir die Leopoldstraße entlang. Und ich
bin grad gar nicht gut drauf. Das Aufwachen
begann wieder mit diesem mysteriösen
Brennen unter der Haut meines linken
Oberschenkels. Das ja angeblich ganz harmlos
und nur eine Folge der übermäßigen Belastung
der Hautoberfläche mit Handy oder Schlüssel in
der Hosentasche ist ...*

*Und jetzt zieht der auch noch ohne zu
blinken nach rechts auf die Abbiegespur – oh
Gott! Das sind ja jeansjoppengeschmückte
Vollbarträger, die vermutlich direkt vom
Fußballstadion 15 Straßen weiter kommen.
Und die schwarzen Ledermantelkrägen
hochgeschlagen – OK, es könnte kalt im
SUV sein ... Und so Tätowierungen auf den
Unterarmen, die aus den Beifahrerfenstern
ragen, wie sie eigentlich doch nur Prols und
Piraten tragen!? Trägt das der Rocker, wenn er
sich auf den Weg zum Bandenkrieg macht?
Vielleicht isstes ja auch nur 'ne Heavy-Metal-
Band? Der SUV bremst ab und fährt immer
langsamer ...*

Ich bin doch nicht wirklich tadelnd

*penetrant dicht aufgefahren, grad eben,
oder? Aber wie die schauen ... Mit ihren
rabenschwarzen Sonnenbrillen ... und dieser
aggressive Gesichtsausdruck: Schlägervisagen!*

*Gas geben ... ignorieren ...
der SUV schließt wieder auf ...*

DIE VERFOLGEN MICH!!!

*Jetzt ist der SUV wieder auf gleicher Höhe
und der Fahrer starrt mich an: Ein Typ mit
Flagge auf'm Bizeps und 'nem langen dunklen
Bart ... Bestimmt 'ne KNARRE unterm Sitz! –
So ein Schmarm, entspann' Dich, Thani!
Ich lasse den SUV vor mir einscheren, damit er
auf die Rechtsabbiegerspur fahren kann.*

*Rote Ampel ... Heftiger Adrenalinstoß:
Jetzt hält der auch noch neben mir, lässt sein
Fenster runter, Schei ...! Gleich steigt er aus
und rammt mir einen Wurfstern in den Hals!!
Ich balle die Faust in meiner fast schon vollen
Cordhose und denke halblaut: Du stirbst vor
mir, Joppenfresse!*

*Und jetzt winkt er auch noch freundlich
lächelnd und ruft: „Hey, Danke fürs Reinlassen!“*

*Ich weiß schon, warum ich SUVs nicht
leiden kann.*

URVERTRAUEN

LIMINAL SPACE

I'm feeling useless and blind!
I am derooted!
The golden times behind me ...
My value is just bones and mind.
My angel has fallen, where is my light?

But I feel beloved in the liminal space!
I rely upon you and I browse into grace.
But I feel beloved in the liminal space!
I'm aware of my strength,
I enter my space.

I say thousand times that I'm bright!
My inner devil's blinded by the light ...
I visualize love and light - I feel,
now I have to hold my heart tight!

Well, I feel beloved in the liminal space!
I rely upon you and I browse into grace.
Well, I feel beloved in the liminal space!
I'm aware of my strength,
I enter my space.

BEGEISTERUNG

The light in my dark is trust in my life!
Joyful creation leads to higher vibes.
I let it happen, intuition is in time!
My freedom is music and I enjoy my life!

Well, I feel beloved in the liminal space!
I rely upon you and I browse into grace.
Well, I feel beloved in the liminal space!
I'm aware of my strength,
I enter my place.

Wohin?

*Ich ahne zwar, wer ich bin;
doch ich weiß nicht wirklich, „Wohin?“
Die Suche nach dem „Warum?“
lässt mich nicht wirklich ruh'n.
Meine irdische Reise
bietet dem Ego viel Speise.
Mein Höheres Selbst hungert still,
bis ich weiß, was ich will.
So jammert der Kopf,
es schattenagiert der arme Tropf.
Der Zu-Fall regiert mein Leben.
Darf ich am Seelengewand weben?
Wo ist mein Wille, der freie?
Oder bedarf es der höheren Weihe?
Da leb' ich bedingungslose Liebe!
Doch immer wieder setzt es Hiebe.
Reinen Spaß suche ich zu vermeiden,
fühl' Freude, doch häufig auch Leiden.
Pflege Dankbarkeit und fühle Liebe,
immer weniger quälen mich irdische
Triebe.*

*Ist's Alter? Ist's Reife?
Ich ahne, dass ich wenig begreife.
Zu groß ist der Götter Wille!
Was bleibt, ist Stille.
Manchmal ahne ich himmlischen
Schein und lächle milde und lasse sein.
Dann legt sich der Friede
mit sanfter Hand violett-gülden auf mein
Seelengewand.
Ich lasse mich führen.
Es wird mich berühren.
Ich weiß zwar grad nicht „Wohin?“
Aber ich danke dem Himmel,
dass ICH BIN.*

ALLE SCHATTEN

Alle Schatten sind schon da,
alle Schatten, alle!
Stolz und Angst und Gier
und Wut ... Neid und Sucht
und Lug und Trug ...
Wandlung will nun einmarschier'n!
Kommt mit Schmerz und Tränen.

Willst Du frei und glücklich sein?
Auf geht's zu Deiner Seele!
Liebe, Freude und Gelassenheit.
Hingabe, OM - Dein Herz wird weit.
Doch in Deinem Kopf wohnen immer
noch die Dämonen!

Komm ins Fühlen, mach' Dich frei!
Ich, Dein Verstand, helf' Dir dabei.
Atmen, Tanzen, Fasten, Sein ...
Auch der Kopf darf mit ins Herz
hinein ...
Sag JA zu Deinem Lebensschmerz:
Reite die Dämonen und finde Dein
Herz!

Wilde Tiere

*Es umwogt und es umtobt mich,
meine Welt ist aus den Fugen.
Jeder Tag voll Lug und Trugen,
mein Geist fragt: „Wo bleib ich?“*

*Wilde Tiere allenthalben.
Zerren richtungslos an mir.
Statt der Festigung im Jetzt und Hier
spirituelles Gletscherkalben.*

*Würd' so gern die Fährte finden
zu heiterer Gelassenheit!
Stattdessen schmeck ich Bitterkeit
und lass die Angst mich weiterschinden.*

*Jedes Lichtlein wird bestial erstickt,
die Weltenzoogehege sind offen.
Hab viele Bestien mehrmals getroffen,
während der Karmawecker tickt.*

*Werden die Bestien einst mich lassen
oder muss ich wieder töten lernen?
Das Kampfgeheul steigt aus den Fernen,
ich will nichts und mich nicht hassen.*

*Doch die Momente des süßen Lichts,
lassen der Bestien Geheul entschlafen.
Seit meine Seele und ich uns trafen,
lieben wir alles und erwarten nichts.*

LASS LOS!

Wieder macht sie das,
was Du so sehr an ihr hasst!
Und Du schämst Dich einmal
mehr für das dunkle Gefühl in Dir ...
Doch Du weißt tief in Dir drin:
Dieses Leiden machte Sinn!
Doch Deine Seele ruft von fern:
Du hast jetzt genug gelernt!!
Komm lass es endlich los!
Es ist nur scheinbar groß.
Was Dir hart und mächtig scheint:
Schick es endlich heim!
Lass es wirklich frei!
Es ist nicht mehr Deins.
Du fragst: Was soll ich tun?
Wie ein aufgeschrecktes Huhn,
rennst Du zweifelnd vor Dir weg! Suchst
verbissen Lebenszweck ...
Man sagt: Lass das Denken sein!
Ja, dann schläft Deine Seele ein,
doch Grübeln macht Null Sinn,
gib Dich einfach hin!

OFFENHEIT

Komm lass es endlich los!
Es ist nur scheinbar groß.
Was Dir hart und mächtig scheint:
Schick es endlich heim!
Lass es wirklich frei!
Es ist nicht mehr Deins.
Wer ist Schuld an Deinem Leid?
Natürlich Deine Kinderzeit!
Entscheidend ist, was Du d'raus machst!
Verstehst, verzeihst und herzlich lachst.
Bist Du wirklich so ein armer Tropf?
Wer wohnt da mietfrei noch in Deinem
Kopf?
Scheiß drauf!
Und das ist kein Scherz:
Lass es los und befrei dadurch
Dein Herz!
Komm lass es endlich los!
Es ist nur scheinbar groß.
Was Dir hart und mächtig scheint:
Schick es endlich heim!
Lass es wirklich frei!
Es ist nicht mehr Deins.



Das Glück

Das Glück ging am Ufer des Flusses, der heute Amper heißt, entlang und suchte nach sich selbst. Jeden Morgen schüttelte es die traumhafte Geborgenheit des nächtlichen Nichtseins ab und wärmte sich mit den ersten Strahlen der Sonne am treuen Gestade. Das Glück sehnte sich danach, angenommen zu werden und gelassen zu sein. Gestern träumte es davon, fließendes Wasser zu sein, sanft in Bewegung. Heute wünschte es, das Ufer zu sein, beständig ohne Regung. Und morgen wird es träumen eine Träne zu sein, der Tau einer Seele, das Leben eines Menschen vergänglich benetzend.

„Wer bin ich?“, schluchzte das Glück der aufgehenden Sonne entgegen. Da vernahm es den Morgengesang einer Amsel. „Dich, teuren Sänger, hören, sehen und genießen die Menschen! Ach, nach mir suchen sie ständig vergeblich ...“

Da sprang ein glänzender Fisch über die sanften Wellen des Wassers. „Du, munterer Geselle, traust Dich, aus dem Fluss der Gefühle zu springen. Doch wirst Du den Tag wieder versunken verbringen ...“

Plötzlich hörte das Glück eine Mädchenstimme. Es legte seinen fliederfarbenen Umhang an und näherte sich im Schatten des Schilfgrases. Es vernahm ein Gebet an Ambeth, die keltische Göttin

der Fruchtbarkeit. Vorsichtig schob es die Halme zur Seite und sah ein wunderschönes Mädchen mit langen dunklen Haaren, die es im Fluss wusch. Das Kind erbat sich von der Göttin Hilfe für die bevorstehende Hochzeit. Der Mann, den ihre Eltern ausgesucht hatten, möge treu und erfolgreich sein. Das Mädchen verharrte in der Bewegung und musterte sein Spiegelbild im Wasser: „Ich danke Dir, Ambeth, dass Du mich mit solcher Schönheit gesegnet hast! Bestimmt wird mein Mann alles tun, um mich glücklich zu machen!“

Das Glück erschrak und zog sich unbemerkt zurück und setzte sich wieder ans Ufer. „Wer bin ich? Muss ich nur mein Lied erschallen lassen, um mich zu hören? Oder muss ich aus dem Fluss der Gefühle auftauchen, um mich zu sehen? Oder muss ich mich anstrengen, jemanden zu finden, der mich glücklich macht? Wer bin ich?“

Bevor das Glück wieder zu weinen begann, legte sich eine Hand von hinten auf seine Schulter. Die Berührung war so sanft, dass es nicht erschrak. Eine alte Frau trat vor das Glück. Sie hatte weiße schulterlange Haare und trug einen pfirsichfarbenen Umhang. Ganz besonders berührend waren ihre kristallklaren quellwasserblauen Augen. Die Frau

lächelte milde und sagte: „Willkommen zu Hause!“ Sie nahm das Glück an der Hand und sie gingen gemeinsam in Richtung des immer noch singenden Amselmannes. „Schließe Deine Augen und sehe!“

Das Glück tat, wie ihm geheißenen ward. Nach einer Weile trat eine Welle lachsfarbenen Lichtes vor sein geistiges Auge; der Gesang des Vogels schwoll an zu einer Orgelsymphonie und es wurde in einen wahren Klangsturm hineingesogen.

Das Glück sah die Amsel an einer Kristallorgel sitzen und staunte: Der schwarze elegante Vogel hatte ein Gewand umgelegt. Es sah aus wie der fliederfarbene Umhang des Glückes selbst!

Das Glück spürte wieder die Hand der Frau auf seiner Schulter, öffnete die Augen, wollte etwas sagen ... Doch die Alte legte ihm sanft einen Zeigefinger auf die Lippen und wies in Richtung Fluss. „Komm und höre!“

Dort sprangen mittlerweile Hunderte von Fischen aus dem Wasser und ließen sich mit vergnügtem Platschen wieder hineinfallen. Die Leiber der Fische hatten zwischenzeitlich ein goldenes Glänzen angenommen. Und das Glück vernahm während des Geplätschers der spielenden Fische immer wieder das Wort „rato...rato“. Was im Keltischen für höchstes Glücksgefühl steht. Dem Glück kamen wieder die Tränen, dieses Mal Tränen der Freude.

Die alte Frau lächelte noch intensiver, nahm das Glück an der Hand und führte es wieder in das Schilfgras. „Komm und finde!“

Beide näherten sich vorsichtig dem Mädchen, das inzwischen seine Haare mit einem duftenden Öl einrieb. Es war wieder ins Gebet versunken; mittlerweile sprach es Zeilen des Dankes an die mütterliche Göttin Ambeth: Dank für ihr Leben, Dank für ihre Eltern und Dank für alles, was sein wird.

Als die beiden aus dem Schilf traten, drehte sich das Mädchen langsam um und strahlte sie an. Das Glück weinte nun alle bislang ungeweinten Tränen, die Schleusen seiner Sehnsucht hatten sich geöffnet. Das Glück hatte sich gefunden: Das Mädchen hatte die gleichen Gesichtszüge wie das Glück selbst!

Das Glück jubelte, weinte und lachte in einem. „Jetzt bin ich angekommen! Die Suche hat ein Ende, weil ich mich gar nicht suchen muss, sondern überall finden kann. Ich bin alles und in allem!“

Die drei Frauen nahmen sich an der Hand und tanzten voller Freude. Plötzlich hielt das Glück den Reigen an und schaute der Alten in die hellblauen Augen. „Aber sag mir, teure Frau, wer bist Du?“

Die alte Frau lächelte aus vollstem Herzen, nahm das Glück in die Arme und sprach: „Ich bin die Liebe.“

LIEBE

FREI!

Du sitzt zuhause und denkst wieder nach und weißt doch:
Leben ist Jetzt!
Auch beim Vordenken bleibt die Erkenntnis schwach.
Was hat Dein Vertrauen zerfetzt?
Was früher geschah, ist nur ein Gefühl!
Doch ist es in Dir grad so leer ...
Was tun mit dem bohrenden Seelengewühl? Die Rettung:
Ein neuer Partner muss her!
Denn Du bist frei! Dein Herz jubelt dabei ...
Und Deine Seele fliegt auf und davon!
Der Kampf ist vorbei! Nichts ist mehr schwer:
Denn Du musst nichts mehr!
Der Business-Termin ist Dir ein Graus.
Du schreist fast: „Ich muss hier raus!“
„Aber ich komme doch jetzt schon mit meinem Geld kaum aus!
Andere leben in Saus und Braus ...“
Doch von wem oder was wirst Du so getrieben?
Nur wahrer Reichtum wird Dein Herz befrieden.
Weil es falsch ist, Zufriedenheit aufzuschieben,
entscheide Dich jetzt,

einfach zu leben!
Denn Du bist frei! Dein Herz jubelt dabei ...
Und Deine Seele fliegt auf und davon!
Der Kampf ist vorbei! Nichts ist mehr schwer:
Denn Du musst nichts mehr!
Letzte Nacht warst Du wieder allein,
Du fühlst Dich nicht mehr daheim.
Beziehung gab's schon lang keine mehr,
die letzte Berührung ist Lichtjahre her ...
Dunkle Gedanken in der Nacht plagen,
die Einsamkeit ist kaum zu ertragen.
Doch plötzlich wird Dir klar wie ein Blitz,
dass dies ein Aspekt von Freiheit ist!
Schon lange spürst Du, so willst Du's nicht mehr.
Deine Seele hört Dir nicht mehr zu!
Dein Schmerz rührt aus der Vergangenheit her,
Du ahnst, was jetzt zählt, bis Du!
In stillen Momenten spürst Du die Allkraft,
die trägt und Flügel verleiht.
Was wäre, wenn Du keine Angst mehr hast?
Vertraue auf Dich und sei bereit!
Denn Du bist frei! Dein Herz jubelt dabei ...
Und Deine Seele fliegt auf und davon!
Der Kampf ist vorbei! Nichts ist mehr schwer:
Denn Du musst nichts mehr!

Seelenbammel ...

*Ob die Angst vom Himmel fällt?
Und drum die Welt in Atem hält?
Oder ob sie unserem Kopf entspringt?
Entscheidend ist am Ende: Wer gewinnt?*

*Der Weg scheint kurz vom Kopf ins Herz,
und dennoch bietet er viel Schmerz.
Ob's wirklich wehtun muss, entscheidest Du:
Mache mutig aus dem ‚m‘ ein ‚u‘!*

... Seelenbaumel

WEISHEIT

ICH LIEBE MICH

Auf Sand gebaut ...
Noch nichts wirklich getraut ...
Wozu bin ich hier?
Was schulde ich mir?
Darf ich vertrauen?
Weiter Luftschlösser bauen?
Oder macht es Sinn, zu erforschen,
wer ich bin?
Herz oder Verstand?
Beide Hand in Hand!
Lieb' ich mich
oder nur mein Bild von mir?
Ich stelle mir die Frage:
Was will ich wirklich hier?
Dien' ich mir
oder wieder einem unbewussten „Dir“?
Ich fühle tiefe Wahrheit in meinem
höheren WIR!
Ich tanze auf der Glut!
Verbrenne so viel Wut ...
Und mache mich bereit
für die Leichtigkeit.
Mich zu retten, sprengte ich geistige
Ketten, mein Herz wird weit.
Herz oder Verstand?

Beide Hand in Hand!
Lieb' ich mich
oder nur mein Bild von mir?
Ich stelle mir die Frage:
Was will ich wirklich hier?
Dien' ich mir oder wieder einem
unbewussten „Dir“?
Ich fühle tiefe Wahrheit
in meinem höheren WIR!
Nichts kann meinem Leben Sinn geben,
Es sei denn, es fließt aus mir!
Darum liebe ich mich, wie ich bin,
und nähre das Licht in mir!
Herz oder Verstand?
Beide Hand in Hand!
Ich lieb' mich
und auch mein Bild von mir!
Und höre auf zu fragen,
denn ich bin nun wirklich hier!
Ich diene Dir
und damit ja auch meinem WIR.
Ich fühle tiefe Wahrheit:
Danke für das alles hier!

Erfüllte Liebe ...

*weil dein kleines herz so groß ist
weil du auf meinem seelenfloß bist
weil deine augen wie edelsterne leuchten
weil sich beim traumhotel unsere augen feuchten
weil wir finden pasta so lecker
weil du wirst immer wacher und kecker
weil du begeistert einen witz erklärst
weil du mit mir gerne achterbahn fährst
weil mein herz hüpf, wenn es dich sieht
weil mein ego bald aus verzweiflung flieht
weil durch dich aphrodite diese welt küsst
weil du bist, wie du bist*

... einzig wahre Liebe!

Für Clara Svea

ACHTSAMKEIT

IN DIR

In Dir suche ich mich,
um mein Selbst zu finden.
Im Hier bemühe ich mich,
die Angst vor dem Jenseits zu binden.
Aloha, Namaste, Salam,
OM, Halleluja, Shalom.
In Dir, lustvollem Leben, werden die
Wünsche meiner Seele wahr.
Obwohl Herz und Verstand nach
Vollendung streben, hält Mutter Erde
meine Begeisterung klar.
Aloha, Namaste, Salam,
OM, Halleluja, Shalom.
In Dir, Nacht der Seele,
lässt Offenheit mich nicht verzagen.
Wenn ich auch manches Ziel verfehle,
lässt Dein Mut mich Neues wagen.
Aloha, Namaste, Salam,
OM, Halleluja, Shalom.
In Dir kann ich ruh'n,
um meine Seele zu hören.
Loslassen zu können das ewige Tun,
um das kosmische Herz zu betören.
Aloha, Namaste, Salam,
OM, Halleluja, Shalom.

In Dir, göttlichem Klang, beginnt
Seelenschwingung zu klingen.
Himmlich und herzlich finden mich
Töne, Dir und mir mein Lied zu singen.
Aloha, Namaste, Salam,
OM, Halleluja, Shalom.
In Dir wohnt die milde Freude, die
unserer Suche Mäßigung tropft.
Du lässt uns gelassen wirken im Heute,
auch wenn Versuchung an die
Verstandestür klopft.
Aloha, Namaste, Salam,
OM, Halleluja, Shalom.
In Dir, göttliche Stille,
wird jeder irdische Kampfgeist
erweichen.
Allein dem Herzblut dient mein
täglicher Wille,
doch am Ende kann nur die Liebe
die Rechnung begleichen.

DEMUT

Mitmachen

*einst träumte ein alpha-affe vonner
weinkaraffe und dass es ihm, wenn er
sie leert, das megahammerglücksgefühl
beschert. „doch!“, denkt er sich,
„welcher andere affe hat denn jetzt die
weinkaraffe?“*

*sieht seinen bruder in den bäumen,
glücklich von bananen träumen.
„der zog sich wohl das säftlein rein!
das wäre doch gelacht ...“ schlägt ihm
den schädel ein, bis dass es kracht, und
das!, ihr freunde, war der beginn von
macht.*

*der philosoph in seinem fass
erstaunt und findet's krass: da steht der
xander in der sonne, und reibt sein ego
an der tonne. „he, alex, geh' mir aus'm
licht!“*

*„isch mach' disch fertig, denkerwicht!“
„wenn ihre sonne untergeht, man auch
der zwerge lange schatten sieht ...“*

*„respekt, alter mann, sonst hau'
isch disch voll wonne in deine
schwuchteltonne!“*

*„sascha, das verstehst du nie:
der neuste trend: demokratie!*

*dem homo sapiens geht es nicht gut,
keiner weiß mehr, wer was tut.
ein phone hat das gehirn ersetzt,
geld unsere demokratie zerfetzt.
wahlen gewinnt man durchs bezahlen.
und wer sich einsetzt, ist der depp.
da war doch was, das uns vom affen
unterscheidet? dass macht auch
schlüssel ist, dass keiner leidet!*

*und macht von machen kommt,
was fehlt, das ist das „mit“! komm raus
aus deinem mauseloch, wir halten
zusammen und machen den laden
wieder fit!*

TEYATA OM

Teyata OM
Bekanze Bekanze
Maha Bekanze
Radza Samudgate
Soha

Dieses altindische Mantra ist ein großes Gebet an den Buddha der Heilung.
Die Übersetzungen sind so vielfältig, dass ich es Dir überlassen möchte, welche Dich anspricht.
Die Melodie ist mir „zugefallen“, jedoch wirkt das Mantra natürlich auch gesprochen
oder mit anderen Melodien.
Die 8 Wiederholungen auf dieser CD sind für eine kurze Meditation geeignet.
Vervielfältigung unterstützt die Heilung und ist erlaubt!

Namaste

Wellen

*die wellen erzählen von ewigkeit -
und wir sprechen von zeit ...*

*der wind berichtet von freiheit -
und wir sprechen vom willen ...*

*die sonne singt von herrlichkeit -
und wir sprechen von vergänglichkeit ...*

*die seele flüstert von ewigkeit -
und wir sprechen vom tod ...*

Und wer spricht von uns?

OM

HERZBLUT



Ich liege am Strand und krieg'
'nen Sonnenbrand!
Meeresrauschen und
Möwengeschrei ...
Die Girls tragen nothing,
meine Augen get wild!
Oh, Beachlife, my Love,
bitte geh' niemals vorbei!

Doch die Sehnsucht nach mehr
hat mich immer berührt.
Und hat mich in Liebe
hierher geführt ...

Weil ich mein Leben liebe,
geht es mir gut!
Seit ich mich liebe,
leb' ich mein Herzblut!

Meinem Herzen zu dienen,
war immer mein Ziel!
Heute weiß ich:
Manch sinnvolles Tun ist zuviel ...
Geben und Nehmen
dankbar dienend fließen.
Loyal zu mir selbst sein
und gelassen genießen!

Doch die Sehnsucht nach mehr
hat mich immer berührt.
Und hat mich in Liebe
hierher geführt ...

Weil ich mein Leben liebe,
geht es mir gut!
Seit ich mich liebe,
leb' ich mein Herzblut!

JA!